JAHRGANG 7 NUMMER 3 MÄRZ 2008

LandesratForum

Informationsblatt des Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen

PROGRAMM VORSCHAU

APRIL 2008

19. April
Schaumar/Solymar
Sporthalle 16 Uhr
Nationalitätenprogramm

20. April
Kirchenplatz 10 Uhr
Gedenktag Vertreibung

26. April
Dunaszentmiklos/Niklo
Chortreffen
Gemeindehaus 16 Uhr

MAI 2008

3. Mai PETSCHWAR / PÉCSVÁRAD
Kulturhaus
IV. LANDESFESTIVAL DER JUGENDBLAS-KAPELLEN

MAAN / Mány
23.-25. Mai 2008
Musik-und Tanzfest "Haus Leimen" Mány, Szt. István u. 1.
Programme:
23.05. Die Mooskirchner - Konzert ab 20 Uhr
24.05. ab 14 Uhr - Nationalitätenfest mit Tanzgruppen, Kapellen und Chören der Region, ab 20 Uhr Ball mit den Takser Inselbuam (Eintritt frei).
25.05. ab 17 Uhr - Kinderprogramm

12. FESTGALA am Tag der Ungarndeutschen Selbstverwaltungen 12. Januar 2008

Die Landesgala der ungarndeutschen Selbstverwaltungen wurde am 12. Jänner im Budapester Kongreßzentrum bereits das 12. Mal abgehalten. Die Stimmung der Gala zeigte daß man mitten im Trubel der Geschehnisse trotzdem Augenmerk auf das Schöne und das Festliche legt, andererseits zeigte die Gala auch, daß die im Jahreskreis immer wiederkehrenden Veranstaltungen eine ganz fester Bestandteil der Gemeinschaft ist.

JUGENDBLASKAPELLE BOHL

In seiner Eröffnungsrede begrüsste *LdU-Vorsitzender Otto Heinek* unter anderem den *Vertreter der österreichischen Botschaft Mag. Georg Kilzer und die Vertreterin der deutschen Botschaft Presseferentin Frau Garloff-Jonkers.* Dann kam *Otto Heinek* auf den Alltag in der Minderheitenpolitik zu sprechen. Unter anderem erwähnte er auch das schlechte politisches Klima für die Minderheiten, in dem manches ins Stocken geraten sei und kaum Anzeichen für eine Veränderung zu sehen seien. Seine Empörung zeigte er auch als er auf die jüngste Entwicklungen im Internet zu sprechen kam, wo in einem speziellen Blog bereits von "Schwabenkriminalität" in Ungarn die Rede sei. Trotz derartiger rassistischer Hetze wisse man eines *„....Wir lassen und nicht einschüchtern ....“ so Heinek.*

Auf dieses Thema kam auch der *Festredner der Gala, der Minderheitenbeauftragte des Parlamentes, Dr. Ernõ Kállai* zu sprechen, der erst vor der Veranstaltung von der Webseite erfuhr und diese scharf verurteilte. Er meinte *„....Daß hier jeder der nächste sein könnte....“*

Lesen Sie auf Seite 3 weiter

10 Jahre Tanzgruppe SAAR

Aus dem Programm
"Schwäbische Hochzeit"

Der CHoreograph Josef Wenczl

Fortsetzung von Seite 1

In seinen weiteren Ausführungen setzte er sich für den Ausbau der kulturellen Autonomie der Minderheiten und ganz konkret auch für die Einrichtung eines Hauses der Nationalitäten in Budapest ein. *Nach den Festreden erfolgte die Übergabe der Valeria Koch Preise an Dora Heilmann vom Leöwey Gymnasium, an Krisztina Stefan vom Valleria Kochgynasium (Fünfkirchen) und an Klaudia Szeidl und Roland Manz aus Harast (Ungarndeutsches Bildungszentrum Baje). Die Preise wurden von Frau Ibolya Englender-Hock, Vorsitzende des LdU-Bildungsausschusses überreicht. Darauf wurde die höchste ungarndeutschen Auszeichnung, die "Ehrennadel in Gold für das Ungarndeutschtum", persönlich von Otto Heinek übergeben. Diese ging dieses Jahr an Lorenz Kerner, Albert Koncsek und Friedrich A. Zimmermann*. Im anschließenden Kulturprogramm traten die *ungarndeutsche Jugendblaskapelle aus Bohl / Bóly, der Kinderchor aus Dorog – Leiterin Krisztina Kovács-Fódi, das Priegl – Tafferner Duo, die Kindertanzgruppe „Talpacskák" aus Mohatsch – Leitung Stipo Filakovic, die Blaskapelle Ungarischsek / Magyarszék Dirigent Zsolt Matonics, der ungarndeutsche Chor „Intermelody" aus Surgetin / Szederkény – Leitung Anita Wilhelm, Hansi und Thomas Knipf mit ihren Knopfharmonikas sowie die Tanzgruppe des Klara Le?wey Gymnasiums unter Helmut Heil, begleitet von der UnterRock Kapelle, auf. Ebenso vertreten waren Deutsche Bühne Ungarn aus Seksard, der Wemender GJUFreundeskreis mit einer Mundartszene sowie Veronika Graf mit ihrem Klavierbegleiter Árpád Solti. Durchs Programm führten Christina Szeiberling und Árpád Hetényi.*
Die 12. Landesgala der Ungarndeutschen war wieder ein grosses Fest der Gemeinschaft der Ungarndeutschen.

Weitere Bilder der Gala auf der Rückseite

Mit der "Ehrennadel in Gold für das Ungarndeutschtum ausgezeichnet

Auf der Festgala wurde die höchste Auszeichnung der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen, die "Ehrennadel in Gold für das Ungarndeutschtum" an drei Personen verliehen.
Diese ging an Lorenz Kerner aus Fünfkirchen.

Lorenz Kerner wurde 1946 in Jood/Gyód geboren. Als Student engagierte er sich für die Pflege der ungarndeutschen Kultur und Bildung und wurde in den Unterrichtsausschuß des Verbandes der Ungarndeutschen gewählt. Später lenkte er den Presseausschuß, bis er dann auf zwei Kongressen zum Vizepräsidenten gewählt wurde. Dieses Amt bekleidete er bis zur Auflösung des Verbandes 1995. Er war auch in der deutschsprachige Redaktion des Funkhauses Fünfkirchen tätig. Dort arbeitete gut zwei Jahrzehnte lang als Reporter, als Berliner Berichterstatter und als Studioleiter, aber auch als Verantwortlicher für alle Nationalitätenprogramme des Ungarischen Rundfunks. 1985 wurde der erste deutsche Kulturverein in Ungarn und in ganz Osteuropa überhaupt, der LenauVerein in Fünfkirchen, gegründet. Der Geist dahinter dabei war *Lorenz Kerner.* Bis heute steht er an der Spitze dieses Vereins, der eine rege Tätigkeit entfaltet. Zwischen 1995 und 1998 war Lorenz Kerner stellvertretender dann Vorsitzender der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen.
Lorenz Kerner ist heute Unternehmer, geschäftsführender Gesellschafter mehrerer Firmen. Er unterstützt aber weiterhin die ungarndeutsche Kultur. Er fördert Reisen ungarndeutscher Kulturgruppen und die Herausgabe ungarndeutscher Publikationen.

Fortsetzung auf Seite 4

Die Auszeichnung Ehrennadel in Gold für das Ungarndeutschtum" erhielt auch *Albert Koncsek.* Albert Koncsek, geboren 1968, war ab dem 1. August 1995 bei der Landesselbstverwaltung zunächst als Referent für Projektmaßnahmen und dann als Leiter der Geschäftsstelle tätig. Koncsek, der selbst kein Ungarndeutscher ist, hat sich mit besonderem Engagement, Eigeninitiativen und Ausdauer für die Anliegen der deutschen Minderheit in Ungarn eingesetzt.

Ebenfalls erhielt die Auszeichnung "Ehrennadel in Gold für das Ungarndeutschtum" Dr. Friedrich A. Zimmermann. Er wurde in Kaltenstein/Levél (im Komitat Raab-Wieselburg-Ödenburg) geboren. Seine Familie wurde nach dem Zweiten Weltkrieg vertrieben. 25 Jahre hindurch war er Vizevorsitzender der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn in Baden-Württemberg. 1999 wurde er zum Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft gewählt. Seit 2006 ist er Ehren-Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn.
Dr. Friedrich A. Zimmermann hat sich stets zu den Gedanken der Versöhnung hingezogen gefühlt und dafür viel getan.Friedrich A. Zimmermann hat am 21. April 2007 auf dem Bundesschwabenball in Gerlingen die vom ungarischen Bildungsminister István Hiller verliehene Auszeichnung "Pro Cultura Hungarica" übernehmen können. Die mit der Ehrennadel verbundene Geldprämie spendet *Dr. Zimmermann* an die Grundschule in Kaltenstein.
Der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen gratuliert allen Ausgezeichneten!

Liebe Landsleute

UNTERSTÜTZEN Sie AUCH IN DIESEM JAHR UNSERE ARBEIT! LASSEN SIE DAS 1 % IHRER STEUER UNSEREM VEREIN, dem Landesrat ZUKOMMEN

Wir bitten Sie, auf die Beilage der Steuererklärung unsere nachstehende Steuernummer einzutragen d.h, auf

RENDELKEZÖ NYILATKOZAT A BEFIZETETT ADÓ EGY SZÁZALÉKÁRÓL

"KEDVEZMÉNYEZETT ADÓSZÁMA": 18157626-1-42

WIR DANKEN FÜR IHRE HILFSBEREITSCHAFT!

DER LANDESRAT der ungarndeutschen CHÖRE, KAPELLEN und TANZGRUPPEN sowie das "LandesratForum"

Das LandesratForum bedankt sich bei der DMSV von Tscholnok für den Abschluss eines Förderabos. Bei Frau Ildiko Winnhardt - Szeltner und Frau Ilona Huszák bedanken wir uns für Ihre Unterstützung.

10 Jahre SAARER Tanzgruppe
111 Kinder tanzen in 4 Gruppen

Gegründet wurde die Tanzgruppe 1998 mit 28 Kindern.
Im Oktober 1998 war die erste Probe der neuen Kindertanzgruppe. Unter den Choreographen: *Manninger Miklós, Wenczl Jozséf, und Krupánszki Lajosné* wurde fleissig geprobt. Bei der allerersten Tanzprobe waren dabei: *Angyal Bálint; Fekete Dóra, Frank Dániel; Frank Klaudia; Freész Balázs; Freész Renáta; Gál András; Géber Ádám; Grátczer Klaudia; Házenfratz Kinga; Horváth András; Hrubos Kitti; May Dávid; Mészáros Bettina; Metzger Zoltán; Nagy Gábor; Nagy Nikoletta; Nitti Dorina; Nitti Szabolcs; Pechinger Brigitta; Rivnyák Zsolt; Schmidt Ferenc; Schweininger Péter; Szabó Barbara; Szabó Dorottya; Taksz Judit; Taksz Noémi; Tansás Szibilla; Vincze Attila.*

Das erste Mal auf der Tanzfläche

In Haubern Deutschland

Der erste Auftritt war schon am 20. Dezember 1998 in SAAR. Begleitet wurde die Jugendtanzgruppe von der Kapelle Farkas Tamás. Die erste grosse internationale Herausforderung war die Teilnahme am internationalen Tanzfestival in Horsens /Dänemark im Juli 2000. In den nächsten Jahren folgten Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen in Saar, Schaumar, Tanzlager in Ungarn, Teilnahme an der Landesgala der LdU in Budapest im Jannuar 2003. Im März 2003 Teinahme am Schwabenball in Backnang, Teinnahme am Kindertanzfestival in Schaumar Mai 2003, wo sie mit der Auszeichnung Silber belohnt wurden. Juli 2003 ging es dann zusammen mit den Leinwarern nach Haubern / Hessen, Deutschland zur sogenannten „Mini – Europeade", mit grosser Erfolg. Riga Juli 2004, Quimper Juli 2005 Frankreich / Europeade, Zamora / Spanien Juli 2006 und wieder Horsens Juli 2007 watren die nächsten grossen Auftritte der Saarer. Anlässlich der Geburtstagsfeier wurde ein Begleitheft und eine DVD mit schon historischen Aufnahmen der ersten Auftritte und der grössten Erfolge. Dadurch wird auch die Freundschaft gestärkt, mit den Erinnerungen an vergangene Jahre, an Tanzlager und unvergessliche Eindrücke.
Die Tanzgruppen produzierten ein Tanzfest erster Güte. Die Produktionen waren ein Erlebniss, Im Tanz zeigten die jungen Tänzer aller Altersgruppen Rhythmus, Disziplin und Musiklität. Man sah was man mit Hingabe und Pflichtgefühl erreichen kann. Die jungen Tänzer werden ihren Eltern und den Gruppenleitern dankbar sein, das man ihnen die Möglichkeit geboten hat in einer festen Gemeinschaft ungarndeutsche Kultur zu pflegen.

Lesen Sie auf Seite 6 weiter

Den Leitern, *Schweininger Józsefné (Marika Néni), Krupánzkyné Marika und Wenczl József* wurde im Rahmen des Festes gedankt und sie wurden mit einem kleinen Geschenk bedacht. Zu den Tänzern des Jahres wurden *Inez Borsodi und Balogh László* gekürt. Sie erhielten die Ehrung für ihr beispielhaftes Verhalten, regelmässiges Erscheinen und beispielhafte Mitarbeit in der Gemeinschaft.
Auch *Réz Károly* von der Zeitung Népszabadság wurde für seinen Einsatz als Dolmetscher im Ausland geehrt. Mit warmen Worten sprach *Frau Eva Garán, Bürgermeisterin der Gemeinde Saar,* über die Wichtigkeit der traditionellen Kulturpflege und betonte das 6,5 % der Einwohner Mitglieder der Tanzgruppe sind. Auch sie drückte den Leitern und den Mitgliedern der Tanzgruppe den Dank der Gemeinde Saar aus. *Franz Heilig vom Landesrat* betonte in seiner Ansprache die Notwendigkeit der Förderung der jungen Tänzer damit sie unser „Musikalisches Erbe" hochhalten und weitergeben können. Er überreichte eine Gedenkurkunde und einen Blumenkorb an die Leitung der Tanzgruppe.
Als Höhepunkt kann man den Auftritt der aktuellen Tanzgruppe betrachten Mit „**DER**" Choreographie von *Jozséf Wenczl* **„SCHWABENHOCHZEIT"** begeisterten sie alle Anwesenden – Zugaben wurden gefordert und auch gegeben.

Beim Weinlesefest

Die aktuelle Saarer Tanzgruppe 2008 präsentiert sich unter der Leitung von Frau Schweininger Józsefné und den künstlerischen Leitern Krupánszki Lajosné und Wenczl József aus folgenden Mitgliedern Angyal Bálint; Balogh László; Borsodi Imre; Czencz János; Czencz Máté; Fenyvesi Szabolcs; Frank Dániel; Frank Klaudia; Freész Nóra; Freész Renáta; Gál Dóra; Géber Ádám; Grátczer Klaudia; Grósz Kitti; Házenfratz Kinga; Hoffmann JózseF; Hrubos Kitti; Hrubos Szandra; Kõszegi Virginia; Metzger Zoltán; Mészáros Bettina; Moharos Péter; Nitti Dorina; Papp Szabolcs; Schneider Dorothea; Schweininger Péter; Szabó Barbara; Szabó Dorottya; Szabó Krisztián; Szlacsin Péter; Taksz Judit; Tamás Gábor; Tamás Szibilla.

Der Landesrat und das LandesratForum wünschen allen Mitgliedern der Tanzgruppe viel Erfolg auf ihrem weiteren künstlerischen Wege. Ein besonderer Dank gilt auch den Organisatoren die wieder viel mit Einsatz zum gelingen dieser Geburtstagsfeier beitrugen.

Slowenien soll sich Kroatien zum Vorbild nehmen
Anerkennung der deutschen Minderheit in Slowenien überfällig.

Die neue kroatische Regierung unter Ivo Sanader scheint in der Minderheitenpolitik ihrer europäischen Vorbildfunktion weiterhin gerecht zu werden. Wie Ministerpräsident Sanader erklärte, wird Kroatien die slowenische Minderheit in die Präambel der Verfassung aufnehmen, wenn, so Sanader weiter, „Slowenien, Serbien und Italien (...) der kroatischen Minderheit gleiche Rechte zubilligen, wie sie diese Minderheiten in Kroatien genießen."
Der Verband der volksdeutschen Landsmannschaften Österreichs (VLÖ) nimmt diese minderheitenfreundliche Initiative Kroatiens zum Anlass, um Slowenien neuerlich aufzufordern, der deutschen Minderheit endlich den verfassungsmäßigen Rang einer autochthonen Volksgruppe zuzubilligen. Der ***Bundesvorsitzende des VLÖ, Rudolf Reimann,*** *mahnt die österreichische Bundesregierung zum energischen Auftreten in Laibach und meint dazu: „Österreich soll dem kroatischen Vorbild folgen und die Anerkennung der deutschen Minderheit von der slowenischen Regierung einfordern. Es kann nicht sein, dass die slowenische Minderheit in Österreich alle möglichen Förderungen erhält, Laibach sich aber weiterhin weigert, die eigene deutsche altösterreichische Minderheit in der Verfassung anzuerkennen. Ministerpräsident Sanader hat einmal mehr aufgezeigt, wie man gegenüber Slowenien die Interessen der eigenen Landsleute richtig vertritt. Wien muss in der Minderheitenfrage nach dem kroatischen Lehrbeispiel stärker und mit diplomatischem Nachdruck auf das Prinzip der Reziprozität pochen."*

Musikwissenschaftliches Symposium in Buch form dokumentiert

Der in Buchform veröffentlichte Symposiumsbericht eröffnet dem Leser bedeutsame Aspekte südosteuropäischer Musikkultur und Einblicke in die Interaktion ethnischer Vielfalt dieser Landschaft. Das bereits im Jahre 2003 durch das Institut für deutsche Musik im östlichen Europa (Bergisch Gladbach) in Hermannstadt organisierte Symposium ist Geschichte: Es war die letzte große Aktion dieser Institution vor ihrer Auflösung.

Heute gibt es in Deutschland keine musikwissenschaftliche Einrichtung mehr, die sich mit der Musikkultur der Deutschen aus dem südosteuropäischen Raum beschäftigt. Um so erfreulicher ist es, dass sich die Gesellschaft für deutsche Musikkultur im südöstlichen Europa e.V. und der Münchner Verlag EDITION MUSIK SÜDOST dieser hochinteressanten europäischen Kulturforschung und

Das Inhaltsverzeichnis dieses Konferenzberichtes umfasst 16 Vorträge. Die aus Deutschland, Kroatien, Österreich, Rumänien, Serbien, Slowenien und Ungarn stammenden Referenten berichten über aktuelle Erkenntnisse sowohl aus musikhistorischer als auch rezeptiver Perspektive. Probleme der musikkulturellen Wechselbeziehungen im südöstlichen Europa, einer Region, deren Musikkultur durch das Mit-, Neben- und Gegeneinander multikulturell geprägt wurde und wird, sind Schwerpunkte dieser Abhandlung. Die Einflüsse deutscher Musik (Siebenbürgen, Banat, Batschka, Syrmien, Gottschee, Zips, Sathmar, Hauerland, Ofener Bergland, Schwäbische Türkei) werden im Kontext gebührend berücksichtigt. Das geschichtsträchtige Hermannstadt bildet die historische Kulisse für die in dieser Publikation behandelten Themen.

Musikerpersönlichkeiten wie Béla Bartók, Johann Leopold Bella, Ana Voileanu Nicoara, Anton Schoendlinger, Wilhelm Georg Berger und Hans Peter Türk werden von Klaus-Peter Koch (Bergisch Gladbach/Bonn), Monica Vlaicu (Hermannstadt), Ninuca Pop (Klausenburg), Richard Witsch (Engelskirchen/Bonn), Octavian Lazar Cosma (Bukarest) und Elena Sorban (Klausenburg) einerseits reflexiv und andererseits im thematischen Zusammenhang betrachtet.

Franz Metz (München), Primo Kuret (Ljubljana/Laibach), Horst Gehann (Kludenbach, †), Hartmut Krones (Wien) und Alexander Schwab (Köln/Bonn) beleuchten vorwiegend musikgeschichtliche Aspekte und musikalische Wechselwirkungen, während Nice Fracile (Novi Sad/ Neusatz), Alexandru Gu?oiu (Hermannstadt), Snjeana Miklaušic-Ceran (Zagreb), Lucian Schiwietz (Bonn) und Pál Enyedi (Budapest) Brauchtum in der Wojwodina, aktuelle Bach-Rezeption in Rumänien, Phänomene und Funktionen nach 1945 und Aspekte der Orgelromantik in Fünfkirchen/Pécs detailliert untersuchen.

Im Nachruf auf den Komponisten, Dirigenten, Organisten und Verleger Horst Gehann würdigen Johannes Killyen und Karl Teutsch den „Schöpfer eines vielgestaltigen und reichhaltigen Werkes … einer der letzten vielseitig begabten und universal agierenden Musiker“, der am 21. Juni 2007 in Kludenbach starb. Die Widmung der Publikation „In Memoriam Horst Gehann“ ist mit dem Inhalt des Buches insoweit kongruent, als Horst Gehann während seines Wirkens immer wieder „eine Synthese zwischen heutigen und historischen Prinzipien in Struktur und Form“ anstrebte. Diese Intention verfolgten auch die Vortragenden, jede(r) auf seine Art. Diese Publikation ist im Münchner Verlag EDITION MUSIK SÜDOST (www.edition-musik-suedost.de) erschienen und wurde von der Gesellschaft für deutsche Musikkultur im südöstlichen Europa e.V. und dem Haus des Deutschen Ostens, München, gefördert. / Dr. Richard Witsch / SbZ

Klaus-Peter Koch, Franz Metz (Herausgeber): „Musikkultur und ethnische Vielfalt im Südosteuropa des 19. und 20. Jahrhunderts – Einflüsse deutscher Musik.

Bericht über das internationale musikwissenschaftliche Symposium Sibiu/Hermannstadt, 6.-9. September 2003“, Edition Musik Südost, Mün-chen 2007, Südosteuropäische Musikhefte, Band 8, 173 Seiten, ISBN 978-3-939041 11-5, Preis: 10 Euro.

Musikkultur und ethnische Vielfalt im Südosteuropa des 19. und 20. Jahrhunderts: Einflüsse deutscher Musik /Metz, Franz Taschenbuch

Russlanddeutsche zwischen Ost und West

Russland-Aktuell
Moskau.RU Die Internet-Zeitung

Irina Hetsch: Das BiZ hat als traditionelles, zentral aufgestelltes Bildungszentrum angefangen. Es wurden Russlanddeutsche aus den Regionen nach Moskau eingeladen. Hier fanden sie ein „Dach“, unter dem sie sich wieder zusammenfinden und sich frei austauschen konnten. Sie wurden zu unterschiedlichen Themen in Seminaren geschult, und dann sind sie wieder in die Regionen zurückgekehrt. Heute gibt es eine Netzwerkstruktur mit drei Ebenen: Die Zentrale in Moskau, daneben 18 Knotenpunkte in der gesamten Russischen Föderation, in Kasachstan, Kirgisien, Usbekistan, im Baltikum und der Ukraine.Und auf der dritten Ebene sind es über 500 Multiplikatoren in verschiedenen Ausbildungsrichtungen, die es ermöglichen, die Aktivisten und Sprachlehrer an den mehr als 600 Begegnungszentren weiterzubilden.Diese Begegnungszentren, das sind durchweg Organisationen, die sich entweder auf gesellschaftlicher Ebene herausgebildet haben oder aber von staatlicher Seite unterstützt werden – das sind die deutschen Kulturhäuser und -zentren, die Jugend-Klubs, deutsche Kulturgesellschaften – also Orte, wo sich die Menschen treffen und sich sprachlich und kulturell austauschen können.

R-A:*Wie groß ist denn die russlanddeutsche Volksgruppe in Russland eigentlich?*

Irina Hetsch: Laut offizieller Statistik gibt es in Russland selbst rund 600.000 Russlanddeutsche – die meisten leben in Sibirien, im Altai-, im Wolga- und im Ural-Gebiet. Rechnet man zu den Russlanddeutschen, die in Russland leben, noch die Russlanddeutschen in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion hinzu, so kommt man auf mehr als eine Million Russlanddeutsche. Wie ich bereits früher gesagt habe, ist das Moskauer BiZ für sie alle zuständig. Hier in Zentralrussland leben vergleichsweise wenig Russlanddeutsche, aber dafür befinden sich hier ihre Dachverbände. Es gibt hier den Internationalen Verband der deutschen Kultur, der sich in erster Linie als Dachverband der Begegnungszentren begreift. Dann gibt es die „Föderale Nationale Kulturautonomie“, die Gesamtrussische Vereinigung „Gemeinschaft“, das „Zentrum der Deutschen Kultur“, die „Gesellschaftliche Akademie der Wissenschaften der Russlanddeutschen“, die Stiftung „Russlanddeutsche“, den Jugendverband der Russlanddeutschen. Diese Organisationen sind übrigens alle hier im „Deutsch-Russischen Haus“ in Moskau vertreten.

Das Bildungs- und Informtionszentrum (BiZ) in Moskau Seit 15 Jahren führt das BiZ Moskau Seminare und Fortbildungen im sozialen und kulturellen Bereich und zu verschiedenen Aspekten von Projektarbeit durch. Das BiZ fördert damit vor allem Organisationen der Russlanddeutschen auf dem Gebiet der Russischen Föderation und in anderen Nachfolgestaaten der Sowjetunion.
Mit der Bildungs- und Informationsarbeit soll die Identität der Russlanddeutschen und ihre Selbstorganisation in den genannten Gebieten gestärkt sowie die Herausbildung neuer Führungskräfte gefördert werden. Das BiZ wird vom Deutschen Staat finanziert.

BiZ - Deutsch-Russisches Haus Moskau
Malaja Pirogowskaja uliza 5
119435 Moskau
Telefon: 007 495 246 90 90
Fax: 007 495 937 65 60
Metro: Frunsenskaja

Dr. Paul GINDER bei der Historikerkonferenz im HdU 2007

Sehr geehrter Herr Mayrhofer,
besten Dank für die Übermittlung des Jahresprogrammes 2008, wie der Nachricht über Ableben vom verdienstvollen Robert Rohr, mit dem ich in langjähriger Verbindung stand. Doch möchte ich einige Bemerkungen zum Zeitungstext über unsere Vergangenheit im pannonischen Raum machen. Ist es doch wissenschaftlich nachgewiesen, dass diese sich über elf Jahrhunderte erstreckte, wie es die Schrift des Salzburger Episkopats von 871, die Conversio Bagoariorum et Carantanorum bestätigt. Sie erreichte ihre Höhepunkte im Spätmittelalter und zur Renaissancezeit, worüber ich meine kleine Schrift hier beifüge.

Über einige Probleme der Vergangenheitsbetrachtung

Ein erfreuliches Ereignis unserer Tage war die Nachricht, dass die Ungarnkarte des Scholars Lazarus von 1528 in das Welterbeverzeichnis aufgenommen wurde.Lobenswert war die Veröffentlichung des Artikels von Emil Magvas in der Unseren Post. War doch seine ausführliche Beschreibung des Vorganges mit einer Teilveröffentlichung der Karte geeignet den Blickwinkel der Landsleute beträchtlich zu erweitern.
Dafür gebührt ihm Dank, dennoch möchte ich zu seiner Aussage : „...darüber hinaus weiß man über Lazarus nichts weiter“ einige Bemerkungen vorbringen.
Immerhin hat man ermittelt, dass der Landkartenzeichner „Lazarus von Stuhlweißenburg“ 1512 Schüler von Georg Tannstätter (Collimitius) an der Wiener Universität war. Ausserdem gibt es den Bericht von Jakob Ziegler, später Professor an der Wiener Universität, wie sie mit Lazarus gemeinsam geographische Messungen vornahmen, als die Bauern in Ungarn rumorten, also im Sommer 1514. Scheinbar gab es wegen der bedrohlichen Türkengefahr eine Landesvermessung, woraus dann die Karte entstand. Ein weiteres Problem wäre die Ermittlung, wie der berühmte Professor und sein tüchtigster Schüler Freunde wurden, worüber tatsächlich mehrfache Beweise existieren, nicht allein die Ergänzung der Karte durch Tannstätter 1526, sowie die Drucklegung im Jahre 1528. Darüber sind aber Kenntnisse über eine der geschichtsträchtigsten Periode der Ungarndeutschen – in weitesten Sinn des Begriffes – zwischen der Zeit von 1496 und 1541 erforderlich und eben hier liegt das Problem.
Wurde doch durch die Vertreibung uns leider nicht nur die Heimat und das Vermögen gestohlen, sonder auch die geistige Wurzel der Vergangenheit derart beschädigt, dass der jüngern Generation die traditionelle Übermittlung dieser Periode verwehrt blieb. Um die Sache nur kurz zu streifen, wer weiß denn schon etwas über die durch Initiative des deutschen „Erz“- Humanisten Konrad Celtis (Bickel) /1459-1508/ im Jahre 1497 gegründete Ofner Gelehrten-Gesellschaft, der Sodalitas Literaria Danubiana. Aus dem Kreis des damaligen deutschen Bürgertums in Ungarn waren viele ihre Mitglieder und dazu gehörten auch Lazarus, Tannstätter und Celtis, den damals Kaiser Maximilian I. auf die Wiener Universität berief. Zu diesen Freundeskreis gehörte Johann Cuspinianus (Spießheymer) als zweiter Sekretär, welcher die Karte zum Druck vorbereitete. Gedruckt wurde sie dann 1528 von Peter Apianus (Bienewitz) in Ingolstadt, wo er beheimatet war im würdiger Form. Man vergleiche sie nur mit dem damaligen Prunkstück der deutschen Kartographie, mit der 1501 in Nürnberg herausgebrachten Karte Deutschlands von Erhard Etzlaub (1460 –1522). Diese war noch völlig in der Idrisi- Manier vom12.Jahrhundert konzipiert. Zuletzt wurde sie als Anhang zum ehemaligen Bestsellerwerk des Johann Cochlaeus (Dobneck): „Brevis Germanie Descriptio“ (1512),/Neuausgabe 1976 Darmstadt/veröffentlicht.
Die moderne ungarische Wissenschaft hat sich dann um die Lazarus-Karte ehrlich bemüht.
Man denke nur an das Akademie-Werk des Professors Lajos Stegena von 1976:“ A magyar térképészet kezdetei“, das viele Forschungsergebnisse zusammenfasste. Doch all dies scheint im heutigen Wirr-Warr Ungarns untergegangen zu sein und war somit auch für Landsmann Magvas nicht greifbar.

Doch all dies wäre zu berücksichtigen, um dieses wunderbare Kartenwerk und seinen Kreator richtig zu würdigen, wie es die slowakische Wissenschaft bereits tat. Allein die darin angebrachten etwa 1400 geographischen Benennungen von Siedlungen, Flüssen, Gebieten bilden einen echten Menschheits-Schatz, umso mehr da vieles davon in der Türkenzeit spurlos unterging.
Es ist ein Glück, dass die Karte diese Wolfszeit überhaupt überlebte, als die einstige Großmachtstellung Ungarns endgültig zerbrach. Was damals in der Tiefe vorging, schildert uns ein gräulicher Zeitzeuge, der einstige königliche Hofkaplan György Szerémi (1490 – 1548), der sein Werk erst als Anhänger der Gegenkönigs János Zápolya herausbrachte.
Über die Vorgänge selbst urteilt die würdigste Authorität unserer Zeit, der Schriftsteller Sándor Márai wie folgt:
„Diese abscheuliche Kavalkade der Niederträchtigkeit, der Halbgier, eidbrüchiger, meuchelmörderischer Wettstreite, völlige Ausplünderung des Landes, totale Negierung aller menschlichen und göttlichen Gesetze...“ so in seinen Tagebüchern (A teljes Napló 1946, Ausgabe Budapest 2007)
Ich glaube, das genügt zur Verdeutlichung jener Wolfszeit, welcher auch die damaligen ugarndeutschen Humanisten zum Opfer fielen. Königin Maria verlies nach dem Tod ihres Gatten das Land zu rechten Zeit mit Miklós Oláh; auch die Verbindungen mit Erasmus von Rotterdam nützen nichts. Mit der Vertreibung und Niedermetzelung der deutschen Bürgerschaft von Ofen nach Einnahme der Burg durch die Türken im Jahre 1541 ging diese Zeit völlig zu Ende, welcher der junge Jakob Bleyer so sehr nachtrauerte.
Ihr widmete er seine Doktordissertation im Jahre 1897 mit den Thema:
„Deutsche historische Volkslieder mit ungarischen Beziehungen bis 1551.“
Auch dies führt zur Vertiefung in diese Welt unserer Ahnen, das bis jetzt leider Stiefkind unseres Wissens und der Lektüre blieb..
Dr. Paul Ginder

Sehr geehrter Herr Dr. P. Ginder !
Das LandesratForum bedankt sich für Ihre interessanten Worte, wieder einmal haben wir etwas dazu gelernt. Es würde uns ehren und freuen wenn Sie ab und an einen dieser höchst lehrreichen Beiträge für unser LandesratForum schreiben würden.
Mit den besten Wünschen für Gesundheit und Kraft für die Arbeit
verbleiben wir hochachtungsvoll
Die Redaktion

Die Europäische Union der Flüchtlinge und Vertriebenen – EUFV in Triest gegründet

Peter Ludwig (SLÖ) zum Stellvertretenden Generalsekretär gewählt

Am 1. Dezember 2007 haben die Delegierten von 11 Vertriebenenorganisationen in Triest, im Großen Saal der Handelskammer, die Europäische Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV) gegründet. *Aus Österreich nahmen der VLÖ - Verband der Volksdeutschen Landsmannschaften Österreichs die Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich– Bundesverband und die Gottscheer Landsmannschaft aktiv teil.* Die Satzung wurde von den Delegierten einstimmig gebilligt und gemeinsam mit der Gründungsurkunde unterzeichnet. Die Gründungsversammlung hat einstimmig Wilhelm von Gottberg (Landsmannschaft Ostpreußen e. V., Deutschland) zum Präsidenten und Ioannis Shekersavvas (Kyrenia Refugees Movement, Zypern) zum Vizepräsidenten der Generalversammlung gewählt.
Vom Generalrat wurden ebenfalls einstimmig Massimiliano Lacota (Unione degli Istriani, Italien) zum Generalsekretär und Peter Ludwig (Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich) zum stellvertretenden Generalsekretär gewählt. Der Generalsekretär ist gemäß Artikel 19.5 des Statutes der rechtmäßige Vertreter der Vereinigung. Falls er abwesend oder verhindert ist, hat der stellvertretende Generalsekretär die gleichen Unterzeichnungs- und Repräsentationsbefugnisse.
Die Union hat ihren Rechtssitz in Triest, in via Silvio Pellico Nr. 2.

Im Auftrag der Stiftung der deutschsprachigen Heimatvertriebenen

Franz Bösendorfer 1931 - 2008

"Wer mit der Hand arbeitet, ist ein Handwerker, wer mit Hand und Vernunft arbeitet, ist ein Meister, wer mit Hand, Vernunft und Herz arbeitet, ist ein Künstler." Thomas von Aquin

Das war Franz Bösendorfer. Er wurde 1931 in Werischwar als Sohn eines Bergmanns geboren. In der Werkstatt von János Palásti nahm er das erste Mal ein Werkzeug der Lederverarbeitung in die Hand. Der Fleiß, die Begabung und die Zuverlässigkeit des einstigen Riemergesellen waren die Eigenschaften, denen er den ihm 1975 verliehenen Titel "Kunsthandwerker der Volkskunst" zu verdanken hatte. Seit 1950 wohnte er in Schorokschar, in dessen Hof die Künstlerwerkstatt, der Schauplatz seines Schaffens steht. Die Werke von Franz Bösendorfer sind nicht nur in Ungarn, sondern auf der ganzen Welt gefragt, sie werden überall bewundert, und sogar in königlichen Familien benutzt. Der Meister war in jeder Hinsicht ein Mensch des Herzens. Nicht nur seine Arbeiten strahlten eine Art von Vertrautheit aus, sondern sein ganzes Wesen strahlte Liebe aus. Er ist im Jannuar 2008 von uns gegangen.
Wir verlieren mit ihm einen Freund, aufrichtigen Landsmann und Mitstreiter für unser Ungarndeutschtum.
Gott lasse Ihn ruhen in Frieden!

LandesratForum
Mitteilungsblatt des Landesrates Ungarndeutscher Chöre, Kapellen und Tanzgruppen
Verantwortlich für die Herausgabe: Franz Heilig und Manfred Mayrhofer
1062 Budapest VI., Lendvay-Str. 22 Tel.: 06-1-269 1085
E-Mail: landesrat@yahoo.de mmobuda@axelero.hu
www.landesrat.mx35.de
Internationale Bankverbindung:
MO.NÉMET ÉNEK-ZENE ÉS TÁNCK. O. TANÁCSA
UNI-CREDIT BANK
IBAN: HU 39 10918001-00000413-52690000 / BIC od. SWIFT CODE: BACXHUHB
Steuernummer: 18157626-1-42
HU ISSN 1788-3733

Liebe Mitglieder des LANDESRATES

Wie Ihr im letzten LandesratForum lesen konntet, sind einige von Euch mit den Mitgliedsbeiträgen in Verzug. Da dieser Mitgliedsbeitrag ein unverzichtbarer Beitrag zur Finanzierung der Kulturarbeit des Landesrates ist , möchte ich Sie bitten dies Versehen so bald wie möglich zu beheben. Auch in diesem Jahr stehen wieder Qualifikationen an, wichtige Programm sind zu finanzieren, die Wahlen sollen vorbereitet werden.

UND DAS ALLES KOSTET VIEL GELD,
das wir nicht immer von Bewerbungen bekommen können.
Also bitte denkt daran das Versehen zu beheben.

Unsere Bankverbindung lautet:

MO.NÉMET ÉNEK-ZENE ÉS TÁNCK. O. TANÁCSA
UNI-CREDIT BANK
IBAN: HU 39 10918001-00000413-52690000 / BIC od. CWIFT CODE: BACX HUB

Prof. Manherz, Dt. Botschaft Frau Garloff-Jonkers, Österr. Botschaft Mag. Kilzer

Ehrengäste Frau A. Szauer, Dr. H. Bernart, Herr K.F. Loderer

Kinderchor der Doroger DMSV

Priegl - Tafferner DUO

Begleitung Norbert Sax

Kindertanzgruppe aus Mohatsch "Talpacskák"

Ungarndeutscher Chor aus Surgetin "Intermelody"

Tanzgruppe des Leőwey - Gymnasiums Begleitung UnterRock Kapelle